



Spitze der Person von Albrecht steht, sich Ende dieses Monats an die Höhe von Berlin, Petersburg und Wien begeben, um die Abgeordneten des Königs Edward zu befragen. Im Falle des Scheiterns des Willens sich bis dahin bereit erklärt hat, nach der Wahl in England zu gehen, wird dieselbe sich zunächst nach Berlin begeben und dann erst nach Petersburg reisen; im anderen Falle wird sie zunächst den russischen Hof besuchen.

**\* Entscheidung.** Der Finanzminister hat entschieden, daß die Patente der Offiziere des Reichsleibnandes als Stammpapiere zu behandeln sind.

**\* Huerceboot.** Auf der Gomahli-Reise zu Kiel befindet sich zur Zeit ein Unterseeboot, jedoch in privater Auftrage, in Dan. Die deutsche Marineverwaltung sieht der Unterseeboot-Frage nach wie vor abwartend gegenüber; sie prüft alle beschaffliche Material, ist jedoch dem Bau eines Bootes noch nicht nähergetreten.

**\* Außenminister für Österreich.** Der Kaiser hat bestimmt, daß die weitere Einleitung von Verhandlungen in den österreichischen Expeditionen für ihn zu räumen ist. Die österreichische Expeditionen können ohne Verletzung der österreichischen Souveränität, doch erst nach erfolgter Offizierswahl, zum Leutnant vor gelassen werden.

**\* Staatsministerium und Doppelzettel.** Nachdem der jüngst die „Staats-Ztg.“ auf Prepressarbeiten gegen den Postminister hingewiesen, veröffentlicht Eugen Richter in der „Frei-Ztg.“ in ausföhrlicher Schrift folgende Mittheilungen: Die Verhandlungen, die gegenwärtig innerhalb der preussischen Ministerien über die Stellung Preussens zu der Politarisierungsfrage stattfinden, werden von den Kommissaren des Finanzministeriums, des auswärtigen Ministeriums und des Handelsministeriums einerseits, des Auswärtigen Amtes, des Reichsanwalts und des Reichsanwalts des Innern andererseits geführt. Der Urheber der Doppelzettelvorlage ist bekanntlich der frühere nationalliberale Abgeordnete und gegenwärtig in den Reichstagen abgeordnete Professor, v. d. Borgh, der Hauptvertreter dieser Richtung im Reichstagen. Die Vorlage ist dem Reichstagspräsidenten v. Bernth in den gegenwärtigen Konferenzen, die am 12. d. Mts. begonnen haben, schon seit der Stellungnahme dahin zu accuturieren, daß das Reichsamt des Innern, das Finanzministerium und das landwirtschaftliche Ministerium sich waren für den Doppelzettel, wenigstens insofern Lebensmittelpölle in Betracht kommen, einsetzen werden, während die Verteidigung auf der anderen Seite ziemlich kühl geblieben ist. Des Auswärtigen Amtes, das zunächst die Verhandlungen mit den fremden Staaten zu führen, die Kosten und den Export für eine eventuelle Niederlage auf sich nehmen muß, hat natürlich nur geringe Neigung für den Doppelzettel. Die Schuldenverwaltung über ihre Haltung ist insofern noch nicht gefallen, weil die Entscheidung des Reichsanwalts nicht ausreicht. Inwiefern man annehmen, daß über die Frage, ob Einheitszettel oder Doppelzettel, im Laufe der nächsten Woche entschieden sein wird. Die Vertreter des Bundes der Landwirthe sind ausserordentlich feindlich, um in Personalverhältnissen (sowohl öffentliche Meinungen zu fügen und widerstrebende Ansichten zu bekämpfen. Die „Frei-Ztg.“ muß es zu wissen.

**\* Für die Getreidezölle.** Aus dem Großherzogthum Hessen wird gemeldet: Ein von der großen Mehrzahl der Abgeordneten der zweiten Kammer unterzeichneter Antrag erucht die Regierung, den künftigen Bundesratsbeschlüssen die Möglichkeit zu geben, die Zolltarife der Handelsverträge möglichst auf eine ausreichende Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehzölle, sowie der Höhe auf andere landwirtschaftliche Produkte und einen ausreichenden Zollfuß zu beschließen, die bedürftigen industriellen Zweige hinzuwirken.

**\* Aus der „Strohkommission“.** Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung des Antrages des Abg. Dr. v. Korn-Niedersdorf betreffend die Mithstände bei dem Verkehre der Rohlenproduktion letzte gestern Abend ihre Verhandlungen fort.

Vom Abg. v. (Freisinn) ist der Antrag eingegangen, die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß der Bundesrat auf Grund des § 5 des Gesetzes zur Klärung des unklaren Wortes „Gewicht“ für Steinbohlen, Braunbohlen und Holz den Verkauf nach Gewicht vorzuziehen. Abg. Göhrin (fr. Vereinigung) beantragt die Regierung zu ersuchen, durch künftigen unangelegte Entscheidung ihres Bundesratbeschlusses den freien Will-

berer in Rohlenverkehre aufzuheben. Abg. Fröhlich (Freisinn) hat dem Antrag seine Zustimmung nicht gegeben, an den Antrag zu erklären, daß die Ursachen der Mithstände in Brasilien und vorübergehenden Umständen auch in einer nicht überall gleichmäßigen Entwicklung des Marktes liegt. Für künftigen Vermeidung solcher Mithstände empfiehlt Abg. 1. soweit die Produktion des Strohbohlen in Betracht kommt, a) darauf Bedacht zu nehmen, daß die künftigen Rohlenverkehre in einem, der künftigen Rohlenverkehre eingetretene und b) dahin verkehrte Verkaufspreise bereit, daß, soweit es das eigene Konsumtionsbedürfnis des Strohbohlen ist, die Regierung des größten Theils der Produktion und den Verkauf der ganzen direkt an Konsumenten und in großindustrieller Weise angesehene Rohlenverkehre, b) besonders in übermonatlich durch Abgang an den Verkaufsstellen und durch Befamtmachung in entziffenen und mehrteiligen Blättern die Bedürfnisse veröffentlicht werden, c) das Induzieren der Rohlenproduktion — zumal in Betreff der Rohlenproduktion — eine größere Berücksichtigung erhalte, als bisher, daß 2. soweit auch die private Produktion in Frage kommt, die einzelnen Produktionsgebieten Rohlenverkehre (aus Vertretern der Produzenten, Konsumenten und des Handels unter staatlicher Leitung) eingesetzt werden, welche Mithstände oder getrennter Art zu unterziehen und in geeigneter Weise auf Beseitigung einwirken sollen, b) besonders in übermonatlich den Rohlenverkehren die mit allen Mitteln des staatlichen Einflusses anzuleitende Bildung einer gemeinsamen Verkaufsvereinigung (Syndikat) der Produzenten unter staatlicher Leitung erfolgt, 3) und das, falls solche Maßnahmen (1 und 2) sich nicht erweisen oder nicht völlig zweckdienlich erweisen sollten, gesetzliche Schritte zur Beseitigung der Mithstände zu ergreifen, die unter Ausnutzung des Konsums eines unentbehrlichen Ersatzmittels entgegenzutreten.

In der fortgesetzten Debatte wird darauf hingewiesen, daß das Rohlenprodukt für gewöhnlich, mit den landwirtschaftlichen Rohlenprodukten unmittelbar verbunden, als Rohlenverkehre, b) besonders in übermonatlich den Rohlenverkehren die mit allen Mitteln des staatlichen Einflusses anzuleitende Bildung einer gemeinsamen Verkaufsvereinigung (Syndikat) der Produzenten unter staatlicher Leitung erfolgt, 3) und das, falls solche Maßnahmen (1 und 2) sich nicht erweisen oder nicht völlig zweckdienlich erweisen sollten, gesetzliche Schritte zur Beseitigung der Mithstände zu ergreifen, die unter Ausnutzung des Konsums eines unentbehrlichen Ersatzmittels entgegenzutreten.

In der fortgesetzten Debatte wird darauf hingewiesen, daß das Rohlenprodukt für gewöhnlich, mit den landwirtschaftlichen Rohlenprodukten unmittelbar verbunden, als Rohlenverkehre, b) besonders in übermonatlich den Rohlenverkehren die mit allen Mitteln des staatlichen Einflusses anzuleitende Bildung einer gemeinsamen Verkaufsvereinigung (Syndikat) der Produzenten unter staatlicher Leitung erfolgt, 3) und das, falls solche Maßnahmen (1 und 2) sich nicht erweisen oder nicht völlig zweckdienlich erweisen sollten, gesetzliche Schritte zur Beseitigung der Mithstände zu ergreifen, die unter Ausnutzung des Konsums eines unentbehrlichen Ersatzmittels entgegenzutreten.

**\* Lohn und Arbeitsleistung der Bauarbeiter.** Die Beschaffung billiger Wohnungen für die arbeitenden Klassen sowohl in den großen Städten als auf dem ländlichen Lande bildet augenblicklich auch in England eine viel umstrittene Frage. Lord Salisbury hat sich kürzlich in demselben Sinne geäußert, wie der amerikanische Finanzminister, „wenn das Problem allein über den Kreis einer Beamten- und Arbeiter-Klasse hinaus verhältnismäßig wenig thun könne, er sei nur in der Lage, vorzuschlagen in der Behebung vorhandener Hindernisse zu bestehen, anzuwenden zu wirken und insbesondere die kommunale wie die Privatwirtschaft auf dem Gebiete der Verbesserung des Wohnungswezens zu fördern.

Sehr bemerkenswerth erscheint ein Artikel, welcher die „Nineteenth Century“ vom März zu der Frage veröffentlicht. Ein Architekt entwickelt das ausführlich und beweiskräftig, wie gerade die Arbeitelöhne auf dem Bauwerke in den letzten Jahrzehnten auch in England durch die Agitation der Trade Unions mit aller Macht in die Höhe getrieben worden sind, während in gleicher Weise, während in Bezug auf die Arbeitelöhne herabgesetzt werden. Er führt aus, in Wirklichkeit leiste heute ein Arbeiter im Bauhandwerke nicht mehr, wie früher ein ordentlicher Arbeiter in vier Stunden; aber

für acht Stunden müßte der Bauunternehmer bezahlen und bei diesem sei die Leistung nicht befriedigend. Im Großen und Ganzen sei auch die qualitative Leistung der Bauhandwerker zurückgegangen. Die Kaufpreise für Holz, Ziegel, Kalk, Sand, Zement, Eisen, etc. seien sehr hoch, wenn billige und menschenwürdige Wohnungen für die arbeitenden Klassen beschafft werden sollen, man ver allem Anderen befreit sein müßte, die Draueren, welche die Trade Unions auf die Bauhandwerker ausüben, zu brechen.

Setzt man an Stelle der Trade Unions für Deutschland die Sozialdemokraten, so lassen sich die hier mitgetheilten Darlegungen auch unseren Verhältnissen anpassen.

**\* Nachmaß Sozialdemokrat und Großherzog.** Was Anlaß des von Großherzog von Hessen und dem sozialdemokratischen Abg. Ulrich bestritten parlamentarischen Bierabens in Darmstadt wird in einer Aufschrift an den „Schwedischen Vetter“ auf die übergroße Mithständigkeit hingewiesen, die der Präsident der Zweiten Kammer, Geh. Reg.-Rath Haag, den Wünschen der Sozialdemokraten zu Theil werden läßt. Es heißt darin:

„Die Vetheiligung der Sozialdemokraten am Bieraben war nur möglich infolge der Nachgiebigkeit der Reichstagen. In der Kammer der Reichstagen sind beiderseits sozialdemokratische Abg. gemacht worden die Versicherung gegeben hatte, daß keinerlei nachträgliche Donationen stattfinden würden. Eine solche Nachgiebigkeit hat der Präsident schon öfters bewiesen. In der letzten Jahresabrechnung ist es zu sehen, daß er die Mittel aus dem Reichsamt für die Reichstagen, die er auf die Sozialdemokraten, die sich nach Schluss der Debatte entziffen.“

Wenn sich das bestätigen sollte, so wäre das allerdings ganz merkwürdig.

**\* Gläubiger-Vorbringen.** Der Bundesauschuß von Gläubigern ertheilt in dritter Sitzung den mit 67 214 263 Mk. belandenden Landesbankausstellungen.

**\* Die Bildung der internationalen Schlichtungsgesellschaft für die Eisenbahn.** Am 9. d. Mts. erfolgte die Einberufung der Rechte einer Deutschen National-Gesellschaft durch den Bundesrat. Es sind bei dem Reichsanwalter die erforderlichen einleitenden Schritte getan worden.

**China.** Die „Reichs-Anstalt“ auf Beijing meldet, erlauben die Deutschen bereits abgehende Karren für die Befestigung der deutschen Gesandtschaft. Der italienische Gesandte erlaubt Sir Robert Hart, einen Theil der Zollmehrergrundstücke zu behalten mit einem kleinen benachbarten Terrain als Ersatz für das von Italien okkupirte Terrain. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus New-York gemeldet: Die „Sun“ bringt die Meldung, daß die „Sun“-Schiffahrt nach England in der Mandchurie nachgegeben.

**Der Krieg in Südafrika.** Aus London wird gemeldet, es werde jetzt offiziell behauptet, daß der Friedensschluß in Südafrika unmittelbar bevorstehe, und zwar auf Grundlage einer General-Amnestie, Gewährung innerer Autonomie und des Wiederaufbaues der zerstörten Burenbesitzungen.

Mit diesen Friedensschritten stimmen aber die neuesten Mittheilungen aus Südafrika nicht sonderlich überein, wonach der Guerillakrieg noch immer unerbittert seitens der Buren fortgesetzt wird. Wir verzeichnen folgende Telegramme:

London, 15. März. Ein Telegramm aus Pretoria meldet: Die hier verbleibende, fünf Divisionen, haben sich nicht vertheilt. Die Buren verloren einen Todten und drei Verwundete.

London, 15. März. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Leutnant Albert hat das Kommando flüchtig nicht übergeben können, die durch von Kommando zu übertritten. Krüger hat alle Buren von ihm abhängigen Gebietes requirirt und brennt ca. 100 mit sich genommen. Die künftige Vertheilung der englischen Truppen in

### Die Hünengräber der Altmark.

Wenn man die Thüren der Altmark durchwandert, trifft man an vielen Orten gewaltige Steinhäuser, die entweder einzeln im freien Felde oder in Reihen lagern oder auf flachen Hügelchen als sogenannte Steinrammen, Hünengräber oder Hünenbetten Verwendung ertragen. Der Volksglaube erzählt, daß diese Hügel in Kampf und Spiel, meistens im Horn von Hünen geworfen seien, oder daß sie der große Christoph als Sandbänker aus seinen Schuhen schüttelte, als er das Christkind durch Deutschland trug. So lagert in der Nähe des bei Salzwedel belegenen Dorfes Heine ein Stein, den der Volksglaube nach ein wendischer Hüne, Zan Raß, gegen die Burg Salzwedel schleuderte, um sie zu zerstören, und im Schutze zu stehen, damit man den Hünen nicht mit dem ein anderer Hüne, zornig über das schöne Kind, die Hünen des Dorfes zerstören wollte. Verschiedene dieser Hügel, wie die Decksteine des Hünengrabes bei Schadowitz und der Deckstein des Grabes bei Stöckheim zeigen runderliche Vertiefungen: es sind Fingerabdrücke der Hünen, welche diese Steine aufhürten. Die wissenschaftliche Forschung stellt fest, daß diese Steine aus den Urgebirgen von Norwegen und Schweden stammen. Ueber diese Länder breiteten sich im grauen Alterthume weite Gletscherfelder von ungeheurer Mächtigkeit aus. Die Vereisung ging von Estland nach im freien Felde und dem Hünengräber in Estland. Genovale Gletschermassen wurden von dem Berggipfeln der Gletscher losgerissen, auf den Eisflächen fortgetragen und sind bei dem Zurückgehen des Eises auf untern Boden liegen geblieben. Man nennt deshalb diese Hügel Wälder-Steinhäuser. — 2. Ein Umfassungsteil des Hünengrabes bei Steinfeld — weisen in Form von tiefen Nuten noch sehr deutliche Gletscherstufen auf. Schon in den frühesten Zeiten, in der Steinzeit, welche der Zeit der Gletscherbewegung, der sogenannten Eiszeit folgte, fanden die runderlichen Hügel Verwendung zu den Steinbetten, diesen gewaltigen vorzeitlichen Grabstätten. Die Gräber, den grauen Vorgesetzten der Altmark lassen sich nach Prof. Dammell theilen in Hünenbetten aus der Steinzeit, Keilgräber aus der folgenden Bronzezeit und „Wälder-Steinhäuser“ aus der späteren Eiszeit. Was letztere betrifft, so sieht nach dem heutigen Stande der Wissenschaft fest, daß dieselben mit ihren zahlreichen Urnen Grabstätten eines rein germanischen Volkes waren, das seine Aeltern verbrannte und die Aeltern in Kriegen beehrte. Von den Grabstätten erster Art sind

in der Altmark nach Dammell mindestens ein paar Tausend vorhanden gewesen. Derselbe bestrich 1843 noch deren 142; nach Krause und Schoedelzahl: „Die neolithischen Gräber Deutschlands“, Witten u. Co., Berlin 1855 in Kreis Salzwedel, 34 im Kreise Stendal, 21 im Kreise Magdeburg und keine im Kreise Bördeleben. Die 190 Monummente sind inzwischen auf 45 zusammengeschmolzen, von denen 12 gut erhalten, 13 mehr oder weniger zerstört und 20 nur noch in Resten erhalten sind. Die letzten, aus Granit und anderen Urgebirgsarten bestehenden Hügel waren eben in der felsigen Niederung ein sehr beliebtes und gierig aufgeschuldetes Material zu Haus- und Regenbauten. Die altmarkischen Hünengräber bilden gewissermaßen eine Fortsetzung ähnlicher Denkmäler, die sich von der holländischen Provinz Drenthe durch die Provinz Hannover bis zum Meere erstrecken. Die Gräber des Kreises Salzwedel, der bei Wietzen die meisten und schönsten aufzuweisen hat, liegen in drei Ketten, die im Ganzen eine nordöstliche Richtung haben. Die erste, westliche bei Schadowitz beginnt, geht über Diederichsdorf, Wolmke, Drebenstedt, Bornen, Mehnke bis Gladdenstedt und Rettig, die zweite, mittlere, zieht sich von Wallkappe über Wöb, Bierstedt, Stöckheim, Althum, Niesfeld bis Jünnefath hin und die dritte, östliche, endlich läuft von Winterfeld über Upenburg, Zengeleben bis Königfeld. Die Hünengräber, in der Mehrzahl auf natürlichen Hübeln gelegen, haben innerhalb des Kreises Salzwedel, und zwar im nördlichen Theile der Altmark die Bezeichnung, welche die Gräber, welche eben durch mächtige Decksteine geschlossen ist. Um die Kammer herum liegen 12 bis 72 Ringsteine, von denen die vier an den Ecken stehenden „Wächter“ genannt werden. Die Kammer lag entweder am Nordende oder Südbende des Ringes; nur in einem einzigen Falle, in einem bei Althum belegenen Grabe, befand sich an beiden Enden des Grabes je eine Kammer; jede Kammer hatte drei Decksteine. Die zwischen zwei und zwölf Metern länghende Länge der Kammer bei den einzelnen Gräbern läßt vermuthen, daß darin eine oder mehrere Personen zur Beisetzung gelagert, auch waren die Kammer der altmarkischen Gräber wohl allein zur Aufnahme der Leichen von Säuglingen oder hervorragenden Persönlichkeiten bestimmt, rings herum wurden die die Verstorbenen beherbergte, die in irgend einem Verhältnisse zu denselben standen: Frauen, Kinder, Eselken. Die Grabkammern enthalten neben zahlreichem, meist vollständig zerfallenen Urnen allerlei Beigaben in Stein, wie Steinbeile, Steinmesser, Steinhammer, Steinagel, Steinmesser, Aus diesen Vorkommen

der Steingeräthe schließt man nicht mit Unrecht auf das außerordentlich hohe Alter der Gräber und müßte es nach Dammell nicht zu gewagt erscheinen, ihnen ein Alter von zweitausend Jahren beizulegen. Metall wird in den Gräbern niemals gefunden. Die aus den Gräbern bei Wietzen, Wismar, Kläben, Polfern, Drebenstedt, Wallkappe und Sallensthen zu Tage geförderten Steingeräthe werden im Museum zu Salzwedel und Stendal, im Provinzial-Museum zu Halle und im Museum für Völkerkunde zu Berlin aufbewahrt. Was an Thongefäßen aus den Gräbern der Altmark vorhanden ist, bestrich sich auf ein lediglich gut erhaltenes Gefäß aus dem Grabe bei Wietzen und auf die Scherben von zwei Gefäßen aus den Gräbern bei Kläben. Gefäß und Scherben sind dem Museum für Völkerkunde zu Berlin zur Aufbewahrung übergeben. In einzelnen Fällen sind die Hünengräber in laterer Zeit zu Nachbestattungen benutzt, wie dies bei zwei Gräbern bei Wietzen von Dammell nachgewiesen ist. Das eine wurde im Jahre 1836 zerstört, und fanden die Arbeiter bei der Abbrümmung unter dem Althum („Steinhammer“) in einer Steinplatte eine Urne, die mit Knochen und Hügel gefüllt war, ohne jede Metallbeigabe. Im Jahre 1837 wurden unter Dammells Leitung Nachgrabungen angefaßt, wobei in einer Tiefe von 65–30 Centimeter, also nicht um Urhöhlen, haben menschliche Skelette zu Tage gefördert wurden. Drei Hügel, vier Hügel, drei Hügel, mit den Hübeln gegen Osten gerichtet. Die Hübeln waren auf eine Pflasterung, die westlich auf Stein gebettet. Im den Hals des einen Skeletts befand sich ein dünner aus Bronzegefäß geformter Halsring. Steinbeigaben wurden nicht gefunden. In dem anderen Grabe fand man neben drei Urnen und Knochen eine eiserne Nadel. Bei beiden Gräbern muß also ein in späterer Zeit erfolgtes Nachgrabung angenommen werden. Die, wie bereits oben angeführt, nach Krause und Schoedelzahl zu erhaltenen Hünengräber liegen bei Steinfeld im Kreise Stendal, bei Wietzen im Kreise Magdeburg, bei Schadowitz, Diederichsdorf, Wolmke, Drebenstedt, Bornen, Mehnke im Kreise Salzwedel, bei Stöckheim, Jünnefath im Kreise Salzwedel. Das imostonische, schönste und am besten erhaltene Hünengrab befindet sich im freien Felde bei dem Dorfe Drebenstedt. Die Länge des Grabes beträgt 47 Meter, die Breite 10 Meter. Die Grabkammer in einer Länge von 8,33 Meter und einer Breite von 1,93 Meter wird oben durch vier Decksteine geschlossen, ein fünfter ist gerümmert. Die vorhandenen Ringsteine, 61 an der Zahl, sind regelmäßig auf einem Rechteck aufgestellt, und gleich-



# Steg No. 1 **Bertha Herker** Steg No. 1

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

## Special-Geschäft für feinen Damenputz,

besorgt sich hierdurch den **Eingang sämtlicher Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten**

erhebnst anzuzeigen.

**Solida, feine Modelle stehen zur gefl. Ansicht.**

### Günstiges Wein-Angebot.

Von unseren vorzüglichsten gutgelagerten Weinen, die sich **ebenso durch billigen Preis wie gute Qualität auszeichnen**, empfehlen wir nachstehende Marken aus 1895, 1897 und 1899er Jahrgängen ganz besonderer Beachtung.

| Moselweine.         |              | Rheinweine.         |              | Bordeaux-Weine.   |              |
|---------------------|--------------|---------------------|--------------|-------------------|--------------|
| Obermoseler         | Fl. 0,50 Mk. | Laubenhelmer        | Fl. 0,75 Mk. | Medoc Margaux     | Fl. 0,80 Mk. |
| Fankeler            | " 0,60 "     | Jugenhelmer         | " 0,90 "     | Emillon           | " 0,90 "     |
| Valdiger            | " 0,75 "     | Oppenheim           | " 1,-- "     | St. Julien        | " 1,00 "     |
| Mildener            | " 0,90 "     | Johannisberger Dorf | " 1,25 "     | Ch. Oitran        | " 1,25 "     |
| Valdiger Auslese    | " 1,-- "     | Nackenhelmer        | " 1,50 "     | Beycheville       | " 1,50 "     |
| Enschelcher         | " 1,25 "     | Bröcher             | " 1,75 "     | Leoville          | " 1,75 "     |
| Waldtracher (Ruwer) | " 1,50 "     | Hochheimer Berg     | " 2,-- "     | Larosa            | " 2,-- "     |
| Obermoseler (Saar)  | " 1,50 "     | Erbacher Auslese    | " 2,-- "     | Angludet Cantense | " 2,-- "     |
| Phosphor Auslese    | " 1,75 "     | Winkler Steinacker  | " 2,50 "     | 1er Bourgols      | " 2,50 "     |
| Urziger             | " 2,-- "     | Mittelhelmer        | " 3,-- "     | Figiac Emillon    | " 2,50 "     |

Feinere Tafelweine, bis zu den feinsten Cressenzen, laut unserer Spezialliste.

Bei 12/1, 25/1, 50/1 und 100/1 Flaschen besondere Vorzugspreise.

Deutsche und französische Champagner zu Vorzugspreisen.

## Pottel & Broskowski.

Prompter Versand.

### Gesangbücher,

von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Stilles-Damen- u. Herren-Handschuh  
eigenes Fabrikat.  
**Chr. Voigt,**  
Halle, Schmeerstraße 21.  
Cravatten i. dt. Auswabl. Träger.

Hermann Leirich, 19 Mittelstraße 19, Anfertigung feiner Herren-Garderobe, reichhaltiges Stofflager, Solide Breite, Reelle Web.

Erfahrene Leute werden Ihnen sagen, daß es gegen den Quisten und alle Erkältungen des Halses nichts Besseres gibt als Lige's echte Talfei-Quisten-Bonbons. Beutel à 25 und 50 Pf. bei

C. Kaiser, Einhorn-Dragerie, Joh. A. Liedtke, E. Walther's Nachf., Dragerie, in Schöneberg bei L. Hofmann, Apothekenbesitzer und Remberg bei J. Wilhelm, Apotheker.

Druck und Verlag von Otto Fische, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

### Vaterländischer Frauenverein.

Die Prüfung der Teilnehmerinnen an den beiden Samariterkursen durch Sanitätsrat Herr Dr. Markus findet am Mittwoch, den 20. März, Nachm. 6 Uhr in den „Kaiserjulen“ statt. Die Damen werden gebeten, sich unter Vorzeigung der Auforderungsliste, welche als Legitimation dient, bereits um 5 1/2 Uhr einfinden zu wollen. Der Vorstand, Antonie Behne.

Zur Confirmation empfehle ich **H. Torten,** Eis und alle Arten Gebäck in bester Güte und Ausführung. **Conditorei G. Zorn,** Leipzigerstrasse 5.

**Hôtel „Kaiser Wilhelm“** Bernburgerstrasse 13. Bringe mich ein **Fest-Saal** für Hochzeiten, Festessen, Vereine etc. in empfehlende Erinnerung.

**Continental PNEUMATIC**  
Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Verfertigung. Jeder Reifen trägt obige Schutzmarke.  
Continental Caoutchouc & Gutta-percha Comp., Hannover.

Die diesjährige Prüfung der Schüler der hiesigen Bergerschule wird am **Sonntag, den 23. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr** im Gebäude der Bürgersehule an der Cleavinsstraße hier selbst abgehalten werden. (3922)  
Halle, den 14. März 1901. Kast, Bergsch.

**Pädagogium zu Bad Sachsa, berechtigtes Realschule.**  
Zu Ostern werden neue Zöglinge aufgenommen. Prospekt und Förderbericht kostenfrei durch die Direktion. (3923)

**Bekanntmachung.**  
Es sollen schnell, sofort circa **39 000 Riten Cigarren**, darunter die feinsten und theuersten Sorten billig verkauft werden. Wer Bedarf hat, bestelle umgehend. **Großhändler, größere Händcher (Wirtse, Privatkonsumanten)** können hier gute, geliebte Waare wieder **spottbillig** einkaufen.  
**Für jeden Raucher denkbar vorteilhafteste Kaufgelegenheit!**  
**Angebot:**  
100 Stk. 5-Pfg.-Cigarren in vorzüglicher Qualität, höchst verpackt in Rindern als Mutterpad, Bremer, edler Geschmack, feiner Brand, Reith. Wert **M. 3,--**.  
100 Stk. 6-Pfg.-Cigarren, prima, exquisite Waare, die, aufgemacht in Rindern, a. Mutterpad, hoch Aroma, tabell. weis. Brand, Reith. Wert **M. 3,75**.  
100 Stk. 8-Pfg.-Cigarren, ganz hervorragende, exquisite Qualität, besonders zu empfehlen, zeller, Reith. Wert **M. 4,80**.  
100 Stk. 10-Pfg.-Cigarren, aus feinsten, edelsten Tabaken, selbst den vornehmlichen Raucher hoch befriedigend, zell. Wert **M. 10,--** als Mutterpad.  
100 Stk. 12-Pfg.-Cigarren (diese Cigarre schmeckt nach ihrem feinsten Aroma, feinsten u. hoch milden Geschmackes eine Import-Cigarre, die benach den drei. Preis kostet) als Mutterpad **M. 7,50**.  
100 Stk. 15-Pfg.-Cigarren, anerl. vunderb. Qual. feiner weis. Empfehlung, bedürftig, als Mutterpad **M. 9,50**.

Verlang nur geg. Nachnahme od. Vorkaufsendung. — Bei Entnahme von 300 Stk. Frankofertigung. — Bei 1000 Stk. circa 5% Rabatt. Käufer, deren Stellung Sicherheit bietet, erhalten bei Abgabe von Aufträgen 5%.

**Beste tüchtige Vertreter allerorts gesucht.**  
**Berndt's Cigarren-Lagerei, Berlin W. 412, Wilhelmstr. 44.**

**VAN HOUTEN'S CACAO**  
wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor Allem kasserst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

**Versteigerung von Flaschen-Weinen.**  
Dienstag, den 16. April 1901, Mittags 12 1/2 Uhr läßt Herr **Fritz Eckel, Weingutsbesitzer** in Deidesheim, Forst, Nappensberg und Wachsenheim **109600 Flaschen Wein** der Jahrgänge 1893, 1895, 1896, 1897 und 1898 aus den besten und besten Lagen obiger Weinorte im Lokale des **Gasthofes zum Kaiserlichen Hof** in Deidesheim in Losen von je **500 Fl., Tage von M. 0,90 — M. 1,50, 300 Fl., Tage von M. 1,60 — M. 2,60, 200 Fl., Tage von M. 2,70 — M. 3,75, 100 Fl., Tage von M. 4,-- — M. 18,--** öffentlich versteigern. Ganze Flaschen zur Probe gegen Berechnung zur Verfügung. Bestenfalls mit Tages zu Diensten.  
Versteigerungstermin mit Tages zu Diensten.  
Freitag: 19., 20. März; 16. April 1901 im Versteigerungslotale. **Crosby, Ral. Notar.**  
Mit 2 Beilagen.











**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
**Zugordnung**  
für die Sitzung der Stadterordneten-Versammlung  
Montag, d. 18. März etc., Nachm. 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

1. Haushaltsplan für 1901. Kapitel XIII. Beschlußfassung über die Einnahme, Abfertigung A. und über Ausgaben, soweit diese letzteren die verbindlichen und nachträglichen Aufwendungen in Aussicht genommen sind. 2. Haushaltsplan der Hospitalverwaltung für 1901. 3. Entlassung der Rechnung des Beiraths für 1898. 4. Entlassung der Rechnung der Ehrlichen Sitzung für 1898. 5. Entlassung der Rechnung über den Erneuerungsfonds für die elektrische Beleuchtungsanlage im Rathhause für 1899. 6. Entlassung der Rechnung des Bauausschusses für 1899. 7. Entlassung der Rechnung der Wähler Karl Müller'schen Stiftung für 1898. a) Bauausführung. b) Darlehensausführung. 8. Entlassung der Rechnung der Speyer'schen Stiftung für 1899. 9. Entlassung der Rechnung der Johann Albert Schmidt-Stiftung für 1899. 10. Grund und nachträgliche Aufwendungen in Aussicht genommen für 1899. 11. Nachbewilligung für bauliche Unterhaltungen. 12. Finanz-Unterstützung für die Wittkinderstiftung. 13. Mittelbewilligung zur Entschädigung der auf das Schachhaus angewiesenen Fleischer in den ehemaligen Vororten. 14. Mittelbewilligung eines Ministerial-Bekanntmachungs wegen Verteilung von Anstaltsgeleiten. 15. Mittelbewilligung der Nachzahlung über die anhängigen Prozesse. 16. Beschwerde wegen Ertheilung des Aufschlags zur Berechtigung von Arbeitergeleiten in Groß- und Klein. 17. Petition wegen Unterlassung des Grundstücks Erwerbungs Nr. 10. 18. Petition wegen Placierung der Bismarckstraße. 19. Antrag wegen beschleunigter Niederlegung von für die Handwerkerkammer mitzubehalten können.

**Geschlossene Sitzung.**

20. Antrag wegen der Verlobungsverhältnisse des Lehrereignals an der Handwerkerkammer. 21. Wahl eines Schwärmers für den Beirat Nr. 22. Anstellung eines Polizei-Ergänzen 1. Zeitung. 24. Wahl zweier Armenpfleger für den 25. Armenbefehl. 25. Wahl zweier Armenpfleger für den 26. Armenbefehl. 26. Wahl eines Sachverständigen in der Erdbau-Abtheilungs-Kommission.

Der Stadterordnete-Vorsteher. **W. Dittenberger.**

**Bekanntmachung.**

Zwecks Vornahme von Plasterarbeiten ist die Gutsjahrstraße vom Kreuz, den 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres für den Fahr- und Reitverkehr geschlossen.  
Halle a. S., den 12. März 1901.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Vom 1. April dieses Jahres ab wird für die Bote in Couve Gebührensätze 49 eine Nachzahlung für die Zeit von 7 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens eingeholt, die bei jeder notwendigen Abänderung der Abfertigung gemeldet werden können.  
Halle a. S., den 12. März 1901.  
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

**Gut in Thüringen**

178 Morgen, mit oder ohne Inventar, sofort zu verkaufen. Nachpreis 1400 Mark. Anfragen an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Cassel unter N. 287.

**Wohnhaus**

mit Garten ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Grundstücke liegt zur Einkehr vor im Comptoir von **L. Loesche & Co.**, Merseburgerstr. 107. Besondere selbst wollen Kaufhaber gefälligst ihre Anträge niederlegen.

**Das Hausgrundstück Thortstraße 57/59,**

norm. Gartenland, ist getheilt od. im Ganzen zu verkaufen. Näheres. Fern. 9-10 Uhr.

**Saathafer**

(Hinderbacher), a. alt. Boden gew. sehr einträglich, verkauft 1000 kg = 170 Mt. frei Station Naumburg oder Gumburg a. S. (3820) Nittergut Hl. Gellertw. b. Gumburg a. S.

**Zur Saat**

hat abzugeben Sommerweizen, Bordeaux, Schlanstedter, Noß, Chevalier, Hanna-Gerste, Vikt.-Erbsen, Bohnen, Wicken. (36119) Kornhausgenossenschaft Halle a. S., Anger, Genossenschaft an, Koch, Hoffmann.

**Sommerweizen Noß**

gibt ab 1000 kg 170 Mt. (3864) Nittergut Sichertw. bei Wechsa.

**Saatkartoffeln.**

Frühe Kaisergründer, Karl Rose Cr. 3,00 Mt., B.-Roth 0,80 Mt. Kaisergründer, Kaisergründer 1,00 " Mittelfr. Saxonica Cr. 3,00 Mt., Saxonica 1,25 " Späte Kaisergründer, S. d. Landw. Cr. 5,00 Mt., 1,50 " Neue Zwiebel, Saxonica 3,00 " 0,80 "

**Franz Prautzsch.**

**Für landw. Arbeiter-Kasernen**

große wobl. Eschschäden, a 3,00, 3,75, 4,00 Mt., große Strohdächer, a 1,00-2,00 Mt., Korbweiden-Geb., a 2-30 Pf., Eschschäden, a 2,50-3,75 Mt., Dingerbrunnentitel, a 2,50-3,75 Mt. Offerten **Plaut & Sohn, Marktberg 11,** am neuen Kaiser-Deumal.

**Erklärung.**

In Nr. 62 der „Deutschen Tageszeitung“ ist unter der Ueberschrift:

**„Der Boykott der Händler gegen die Viehverwertungsgenossenschaft“**

ein Artikel erschienen, welcher eine ganze Anzahl unwarmer Behauptungen enthält und auf Grund derselben die Vereinigung Norddeutscher Viehexporteure in einer Weise angreift, die eine Entgegnung zur Nothwendigkeit macht. Um dieser Entgegnung jede persönliche Spitze zu nehmen, wird sie im Auftrage einer von Viehhändlern aus allen Theilen Deutschlands beauftragten Versammlung vom Zentralverbande der Viehhändler Deutschlands hiermit veranlagt.

Der Artikel behauptet, daß durch Beschluß der erwähnten Vereinigung die Viehverwertungsgenossenschaft und eine Anzahl mit ihr in Verbindung stehender Viehkommissionäre boykottirt worden sind. In Wirklichkeit hat sich der Boykott dagegen folgendermaßen abgespielt. In einer Versammlung der Vereinigung Norddeutscher Viehexporteure hatten sich nach Erledigung des geschäftlichen Theils mehrere Mitglieder darüber beschwert, daß in verschiedenen Fällen die Verwertung des von den Kommissionären geäußerten Viehes nicht in gleichmäßiger Weise erfolgt wäre. So kam z. B. zur Sprache, daß ein Händler, trotzdem es sich um genau die gleiche Lanchit handelte, bei einem Kommissionär circa 2 Mark pro Tonne weniger erzielt hätte, wie bei einem anderen. Es wurde festgestellt, daß der Kommissionär, durch welchen der Händler festgesetzt bedient worden war, mit der Viehverwertungsgenossenschaft in Geschäftsverbindung stand, der andere dagegen nicht. Das gleiche Ergebnis zeigte sich auch in den übrigen Fällen. Wie sich bei der Debatte herausstellte, waren alle Mitglieder darüber einig, daß der Grund zu dieser eigenartigen Ertheilung, deren Nachtheile auch der Landwirth mitzutragen hätte, in der eigenhümlichen Doppelstellung eines Theiles der Viehkommissionäre zu suchen ist, welche gleichzeitig die Viehverwertungsgenossenschaft und die Viehhändler vertreten wollten. Es bewahrheitet sich also auch hier der alte Satz, daß Niemand zwei Herren zugleich dienen kann. Hiernach hätte es sicherlich feiner den geschädigten Viehhändlern verdienten können, wenn sie die Geschäftsverbindung mit dem einen Theil der Kommissionäre ohne Weiteres gelöst hätten. Trotzdem thaten sie es nicht. Vielmehr unterbreiteten sie frei und offen, wie es sich für ehrenhafte Geschäftleute ziemt, den Kommissionären ihre Beschwerde und verlangten Abhilfe.

Dieser einfache Sachverhalt ergiebt, daß Niemand an irgend eine Boykottirung auch nur gedacht hat. So, in der betreffend oben Vermuthung hat sogar nicht einmal eine formelle Beschlußfassung stattgefunden. Ebenso wenig wollte die Vereinigung der Viehverwertungsgenossenschaft zu nahe treten. Man muß vielmehr behaupten, daß die erhobene Beschwerde gleichzeitig den Interessen der Viehverwertungsgenossenschaft mit dient, denn die Kommissionäre werden auch deren Rechte besser zu wahren im Stande sein, wenn sie nicht gleichzeitig die Viehhändler zu vertreten haben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hat sich genügend geüben, an obigen Vorfall eine Reihe von Schlußfolgerungen zu knüpfen, auf die im Einzelnen zu erwidern schon der Ton, in dem sie gehalten sind, und die offenkundige Parteilichkeit, die aus ihnen spricht, verbietet. Der Zentralverband bekräftigt sich deshalb darauf zu konstatiren, daß die in erster Reihe angegriffene Vereinigung Norddeutscher Viehexporteure seiner Zeit zu dem ausgleichenden Zwecke begründet wurde, die Eigenhülfsförderung der Viehtransporte zu beschleunigen, die Frachttage zu erniedrigen, die Seuchengefahr zu bekämpfen und einen Anschluß des fremden, insbesondere des österreichischen, Viehes durchzuführen. Wenn diese Ziele bereits theilweise erreicht sind, so ist es nicht zum Heilten Theile der unermüdbaren Thätigkeit der gedachten Vereinigung zu verdanken. Solche Hochzeiten sprechen für jeden Interessenten, insbesondere für jeden Landwirth überzeugender als spatlangsame mit unbegründeten Ausfällen gegen einen ehrenwerthen Stand geschriebenen Artikel.

Da der Zentralverband nicht die Absicht hat, sich in einen, meist unfruchtbar, Zeitungskrieg in dieser Angelegenheit einzulassen, ist dieselbe hiermit für ihn abgethan. Der Zentralverband steht weiter, schon aus Platzmangel, davon ab, die Namen aller derjenigen Viehhändler aufzuführen, welche vorliegender Entgegnung ihre unbedingte Zustimmung gegeben haben. Jedoch stehen diese Namen der „Deutschen Tageszeitung“ nöthigenfalls zur Verfügung.

**Verpachtung.**

Das von **Prillwitz'sche**, im Mansfelder Gebirgskreise, 7 Kilometer von Station **Mosermansfeld** gelegene

**Nittergut Möllendorf**

— 7 Kilometer Chaußee bis Bahnhof Mosermansfeld — soll vom 1. April bezw. 1. Juli d. J. an 12 oder 18 Jahre verpachtet werden.

Das Pachtgut umfaßt 670 Morgen (einschließlich 70 Morgen Weizen und 70 Morgen Weiden nebst Plantagen), hat ausreichende Viehwirtschaftsgebäude und gutes Wohnhaus. Zur Uebernahme ist ein Kapital von ca. 50 000 M. erforderlich.

Interessanten wollen sich zum Zwecke der Beschichtigung des Gutes an den **Revierförster Köhler** zu **Neu-Älsberg** bei Siebigerode wenden. Dort, sowie bei den Untergütern sind die Pachtbedingungen einzusehen und zu erhalten.

Pachtansprüche sind schriftlich oder mündlich bis zum 25. März an den **Revierförster Köhler** oder an die Untergüternden abzugeben. (3101)

Halle a. S., den 1. März 1901.

**Die Rechtsanwält Dr. Kell & von Koeller.**

**Saatkartoffeln,**

Kunzsch der besten und einträglichsten Sorten und Reinkorten, früh, Mittel und Spätzeiten, auf leichtem Boden geerntet. Preisliste über 48 Sorten auf Wunsch fr.

**F. W. Schmidt, Nittergut Gauschwitz b. Köbnig (Nittergut) (1900)**

Auf fast. Köbnigboden gewöhnlich: **Saatkartoffeln,** Prof. Meier, fort. a. Oct. 2.10 Mt., ab Elat. Buthardt, giebt ab Nittergut. **Tanhardt bei Saubach i. Thür.**

**Speise-Kartoffeln,**

**Gordon, Bruce und Nieren,** hat abzugeben **Hauserei Hans Otto Schlaack, Magdeburgerstr. 60.**

**Feldbahn u. Ziegelpresse!**

Geb. Ziegelpresse und Walzwerk mit ca. 12-15 000 Stk. Tagleistung, sowie ca. 700 m Feldbahn mit 4 Rippenrollen zum Schmelzen fast. (3893) **Verzorgliche Holzhandlung Köhler i. A.**

**Ein handfeinbraune Wallach,**

siechenmäßig, handwirthlicher Schatz, kräftig, schwerer Zügel, lammsinnig, auch einjährig geblieben; ein dreijähriger

**Wallach, rothbraun;**

ein zweijähriger **Stutfohlen, rothbraun,** wegen Aufgabe der Fucht preiswerth zu verkaufen beim **Hieselhof, Fritz Schradec, Jahnstr. 11. (3919)**

**Fohlen (Preufe),**

8 Monate alt, zu verkaufen. **Goldener Pfug, Alter Markt 27. (3900)**

**Don Montag ab leben große u. kleine Schweine, schweine, chemie fette**

**Landhühner zum Verkauf** (Schwaben) **C. Birke, Brunnenstr. 65, Telefon 786.**

**Drei jährlinge reine Hammoniter Schafböde**

(Wandenhöcker) sitzen zum Verkauf **Max Müller, (3917) Lindenberg bei Charlitzberg.**

**Ehrungswürdige Eimmenthaier Bulle**

zu verkaufen (3929) **Nannendorf (Saalfeld) Nr. 7.**

**Die 17. Ausstellung u. Zuchtvieh-Auktion**

der **Preussischen Holländer Heerdegesellschaft** findet am 24. und 25. April d. J.

auf dem holländischen Viehhof in Königberg i. Pr., bei Hofenan vor dem Friedrichs-Thore statt. Beginn der Auktion Donnerstag, den 25. April, Vorm. 9 Uhr. Zur Auktion gelangen ca. 150 Kühe und eine größere Anzahl weiß. Züchter. Gleichzeitig findet auch eine Ausstellung und freihändiger Verkauf von Zuchtstücken und Zuchtweibchen statt, woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. — Kataloge sind zu beziehen und alle Anfragen werden beantwortet durch den Geschäftsführer **J. Peters, Königberg i. Pr., Lange Reihe 3, II.** — Bei der Weiterbeförderung der auf der Auktion gekauften Thiere können die ermäßigten Frachttage für Zuchtvieh in Anwendung kommen.

**Gutsverkauf.**

In **Stennewitz** bei **Reidburg** **Freitag, den 22. März 1901**

von **Wittigs 1** lhr ab sollen im Ganzen zu **Stennewitz** die zum **Kowald'schen Besitze** dazugehörigen **Gebäude und Feldpläne, ca. 40 Hektar,** meistbietend verkauft werden, wozu Kaufhaber einzusehen. (3901) **S. W. v. Rob. Rosenburg.**

**Zur Saat**

offerten durch **Trient** und **Centrauge** gut fortirt: **Rothen Schlanstedter Sommerweizen,** a 200.-, " a 190.-, " a 200.-, " a 200.-, p. 1000 kg.

Die Weizen vertriehen sich ab hier gegen vorläufige Baile oder Bausnahme, in **Kaufers Gärten.** Bei Entnahme von weniger als 1000 kg erhöht sich der Preis um Mt. 10.- p. 1000 kg. Proben werden auf Wunsch zugelandt.

**Zuckerfabrik Körbisdorf**

bei Merseburg.